

März 2006

# Main Strom



Das Kundenmagazin der Energie- und Service GmbH & Co. KG Untermain

Preisrätsel:  
**Pizza-Öfen  
zu gewinnen**

Wohn-Center Spilger:  
**Viel Service  
für die  
Kunden**



A woman with blonde hair, wearing a white t-shirt and a dark grey vest, is smiling and looking upwards while using a white hand blender in a green bowl. The background shows a kitchen with blue tiled walls and wooden cabinets.

Rühren und kneten, gefrieren und kochen, waschen, trocknen und spülen – mit Strom von der EZV geht die Hausarbeit leichter von der Hand. Wenn Sie mehr wissen möchten, rufen Sie uns an: **(0 93 72) 94 55-0**.





Michael Berninger,  
Bürgermeister der  
Stadt Erlenbach

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
in Zeiten, in denen die öffentliche Diskussion um die Energiepreise mit den regionalen Energieversorgern scharf ins Gericht geht, möchte ich einmal eine Lanze für „unseren“ EZV brechen. Leider wird die aktuelle Diskussion bisweilen emotionell und wenig sachlich geführt. Wer aber einmal objektiv vergleicht, stellt fest, dass sich die Preise des EZV durchaus sehen lassen können.

Hinzu kommt, dass sich der EZV in überdurchschnittlichem Maße für die Region einsetzt. Beispiel Ausbau der Solarenergie: Nach den Solaranlagen auf der Dr.-Vits- und auf der Barbarossa-Schule erhält Erlenbach auf dem neuen Feuerwehrhaus in diesem Jahr schon das dritte Bürgerkraftwerk. Keine dieser Anlagen wäre ohne das Engagement und das Know-how des EZV zustande gekommen. Der EZV unterstützt aber auch das kulturelle Leben in der Region. Unsere Musikschule wird 2006 25 Jahre alt. Und von Anfang an ist der EZV als Sponsor in Aktion. Als Mitglied der Gesellschafterversammlung bin ich sicher, dass die Preiskalkulation des EZV absolut seriös ist und mit Abzocke nichts zu tun hat. Herzlichst,

Ihr Michael Berninger

## Weiterhin faire Preise

Zum 1. Mai 2006 muss der EZV die Strompreise seiner Vertragsprodukte nach mehr als zwei Jahren Preisstabilität erhöhen. Für eine Familie, die im Jahr rund 4500 Kilowattstunden verbraucht und EZVfamily gewählt hat, bedeutet dies monatliche Mehrkosten von rund 5,90 Euro. „Wir bedauern diesen Schritt“, erklärt Norbert Berres, Geschäftsführer des EZV, die Erhöhung, „aber uns blieb keine andere Wahl.“ Tatsächlich sind die Bezugskosten des EZV dramatisch gestiegen. Die Strombörse verzeichnete Preisanstiege um bis zu 30 Prozent. Natürlich versuchen Norbert Berres und sein Team immer, Preisanstiege durch Rationalisierungen wegzufedern. Aber auf Dauer muss der EZV seine gestiegenen Kosten in dieser Höhe durch Einnahmen kompensieren.

Trotz der Erhöhung können sich die Preise des EZV im nationalen Vergleich mehr als sehen lassen. Im Preismodell EZVprivat für kleine Haushalte mit einem Jahresverbrauch bis 3400 Kilowattstunden kostet die Kilowattstunde demnächst 16,36 Cent. Für eine Kilowattstunde EVZfamily-Strom sind 14,73 Cent fällig und das Erfolgsmodell EZVfamily Plus ermöglicht im Hochtarif mit 18,56 Cent einen konkurrenzlos günstigen Niedertarif mit 9,28 Cent pro Kilowattstunde. Alle Angaben verstehen sich inklusive aller Steuern und Abgaben. EZVbusiness-Kunden zahlen zukünftig 12,60 Cent im Eintarif- und 14,25 beziehungsweise 8 Cent im Doppeltarif-Modell. In den Gewerbesteuerpreisen sind die Ökosteuer und alle Abgaben, nicht aber die Mehrwertsteuer, enthalten.

### Inhalt

Seite 4-5  
Viel Service im Wohn-  
Center Spilger



Seite 6-7  
Besuch in der  
Barockstadt Fulda



Seite 8-9  
Lieblingspizza  
selbst gemacht



Seite 12-13  
Was kleine Handys  
alles können



### Impressum

MainStrom – das Kundenmagazin der EZV  
Herausgeber: EZV Energie- und  
Service GmbH & Co. KG Untermain,  
Landstraße 47, 63939 Würth am Main  
Telefon: (0 93 72) 94 55-0  
Fax: (0 93 72) 94 55-15  
Internet: [www.ezv-energie.de](http://www.ezv-energie.de)  
E-Mail: [info@ezv-energie.de](mailto:info@ezv-energie.de)  
Redaktion: Norbert Berres (EZV)  
in Zusammenarbeit mit Frank Melcher  
vom Trurnit & Partner Verlag GmbH,  
Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn  
Bildredaktion: Marko Godec  
Fotos: FT&P, Frank Melcher  
Druck: Hofmann Druck, Nürnberg  
Auflage: 10 400 Exemplare

# Der Service macht den Unterschied

Um noch besser auf die Wünsche der Kunden eingehen zu können, plant das Obernburger Wohn-Center Spilger seine Verkaufsfläche um 14 000 Quadratmeter zu erweitern.

Es gibt sie noch, die Geschäfte, die sich den Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden in besonderem Maße annehmen. Eines davon ist das Wohn-Center Spilger. Das traditionsreiche Einrichtungshaus hat die Zeichen der Zeit erkannt und neben einer riesigen Auswahl und günstigen Preisen vor allem den Kundenservice als Erfolgsgaranten entdeckt. Erst kürzlich wurde Spilger zum dritten Mal in Folge zum „kunden- und serviceorientierten Möbelhaus“ gekürt. Diese Auszeichnung erhielten in diesem Jahr nur acht der bundesweit 102 teilnehmenden Betriebe. Ein Beweis dafür, dass Kundenfreundlichkeit bei Spilger tagtäglich gelebt wird.

## Hochwertige Markenmöbel

Genau in diesem Kontext sehen die Verantwortlichen von Spilger ihr Erweiterungsvorhaben. Geschäftsführer Andreas Eisenkrätzer bringt es auf den Punkt: „Uns geht es hier nicht um den in der



*Bernd Spilger (links) und Andreas Eisenkrätzer freuen sich auf die anstehende Erweiterung*

Branche üblichen Gigantismus, sondern um wahre Größe. Aber natürlich werden wir auf den zusätzlichen 14 000 Quadratmetern auch mehr Möbel ausstellen können als bisher.“ Das scheint dem Laien angesichts der riesigen Auswahl allein an hochwertigen Markenmöbeln von Musterring, Rolf Benz, Hülsta, Natuzzi, Brinkmann, Leicht, Team7 und vielen anderen namhaften Herstellern kaum möglich. Sogar neue Marken sollen noch hin-

zu kommen. „Aber wir möchten in erster Linie sauber abgegrenzte Wohnwelten schaffen, um die Möbel realistischer zu präsentieren“, beschreibt Andreas Eisenkrätzer die Idee. Ziel ist es, die neue Wohnsituation so wirklichkeitsnah wie möglich erlebbar zu machen. Und davon profitieren die Kunden. Weil sie sich besser vorstellen können, wie das neue Schlafzimmer oder die neue Küche wirken.

Die Erweiterung haben die Verantwortlichen von Spilger von langer Hand vorbereitet. „Es nützt nichts, mehr Möbel hinzustellen, wenn man mit dem Service nicht nachkommt“, erklärt Bernd Spilger. Der Enkel des Gründers Otto Spilger weiß, wovon er spricht. Zusammen mit den Entscheidern des Wohn-Centers hat er sich deutschlandweit bei anderen Möbelhäusern umgesehen, als die Planungen für eine neue Warenausgabe anstanden. „Wir haben praktisch nur Negativbeispiele gefunden. Aber danach wussten wir, was wir besser machen müssen“,



*Verkehrsgünstig an der B 469 gelegen zieht das Wohn-Center Spilger vor allem Kunden aus dem Raum Frankfurt-Offenbach-Hanau an*

*In einer großzügigen Warenausgabe im benachbarten Großwallstadt können die Mitarbeiter 500 Abholkunden bedienen*





Beim Möbelkauf ist gute Beratung besonders wichtig. Deshalb schult Spilger seine Mitarbeiter regelmäßig. So wissen sie genau über die unterschiedlichen Produkte Bescheid

erzählt Bernd Spilger. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 2005 entstand im benachbarten Großwallstadt, angeschlossen an das Spilger'sche Discount-Möbelhaus Sparmaxx, Deutschlands modernste Möbel-Warenausgabe. Eine hotelähnliche Empfangshalle, ausreichend Schalter und Personal sorgen dafür, dass selbst an andernorts hektischen Samstagen keine Staus entstehen. 500 Abholkunden können die gut organisierten Logistikspezialisten spielend pro Tag bedienen. Ihr Job ist übrigens erst dann erledigt, wenn das neue Möbelstück sicher im Fahrzeug des Kunden verstaut ist.

Auch an anderen Stelle wird der außergewöhnliche Spilgerservice deutlich: „Jede Reklamation läuft über einen Schreibtisch in der Geschäftsleitung“, versichert Andreas Eisenkrätzer. „Denn nur wenn wir wissen, wo die Probleme liegen, kann ich rechtzeitig gegensteuern.“ In den Möglichkeiten, eine Reklamation zu bearbeiten, unterscheidet sich das Obernburger Möbelhaus ebenfalls deutlich vom Gros der Branche. Die firmeneigene Schreinerei repariert alle Schäden schnell und zuverlässig. Außerdem sind die Mö-

belxperten in der Lage, alle Änderungen an Serienmöbeln vorzunehmen, die der Hersteller wegen des zu großen Aufwands verweigert, etwa einen Schrank schmaler zu machen. Auch bei Auslieferung und Aufbau überlässt Spilger nichts dem Zufall: In den Lieferfahrzeugen sitzen gelernte Schreiner oder sogar Schreinermeister.

#### Alles aus einer Hand

Für solch umfangreiche Serviceleistungen braucht es viel Personal. Zu den derzeit über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird das Unternehmen nach dem Umbau weitere 50 bis 70 einstellen. Damit ist Spilger einer der größten Arbeitgeber der Region. In seinem Personalkonzept unterscheidet sich der Möbelriese von vielen anderen Unternehmen. Statt wie heutzutage üblich nur das Kerngeschäft mit eigenen Mitarbeitern zu erledigen und Dienstleistungen wie Catering oder Raumpflege einzukaufen, verlassen sich die Spilgers lieber auf eigenes Personal in allen Bereichen. Sie unterhalten sogar eine eigene Kfz-Werkstatt. Wer nun allerdings glaubt, dass sich der

Spilger'sche Service in den Preisen niederschlägt, irrt gewaltig. „Wir geben unseren Kunden eine Preisgarantie“, erklärt Andreas Eisenkrätzer. „Wer den gleichen Artikel anderswo für weniger Geld findet, bekommt ihn bei uns zum gleichen Preis oder sogar günstiger.“ So sind die Preise neben der Auswahl und dem Service der dritte Garant dafür, dass sich das Wohn-Center Spilger auf Dauer unter den Toppen der Deutschen Möbelhäuser etabliert.

#### Immer sicher versorgt

Bislang erhält das Möbelhaus seinen Strom wie ein Privathaushalt aus dem Niederspannungsnetz des EZV. Doch wegen der Erweiterung der Verkaufsfläche um 14.000 Quadratmeter braucht das Wohn-Center Spilger einen Anschluss an das Mittelspannungsnetz. Die dafür notwendige Trafostation planen die Experten des EZV. Sie kümmern sich auch um die Überwachung der Bauarbeiten.

Sechs etwa unterarmdicke Kabel lässt der EZV in die rund 200 Meter lange Leitungstrasse verlegen. Eigentlich würden auch drei ausreichen. Aber aus Gründen der Versorgungssicherheit entschied man sich bei Spilger für eine Einbindung in die übliche Ringversorgung. Fällt die Versorgung über eine Leitung aus, kann der EZV die Stromlieferung kurzfristig über die anderen drei Kabel sicherstellen.

Ob aus Norden, Süden, Osten oder Westen – Fulda liegt (fast) im Mittelpunkt Deutschlands. So hat sich die Bischofsstadt zu einem beliebten Ausflugs- und Urlaubsziel sowie Tagungsstandort entwickelt.

„Barockstadt Fulda“ – so steht es auf den Hinweisschildern an der Autobahn. Denn kein Baustil hat die 60 000-Einwohner-Stadt so geprägt wie die Baukunst der Barockzeit. So entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein beeindruckender Dom, der auch heute noch das Wahrzei-



In der Orangerie finden große gesellschaftliche Ereignisse statt

### Wochenend-Pauschalen

Schöne Hotels, eine zweistündige Stadtführung sowie meist mehrere Mahlzeiten und andere Sonderleistungen bieten die Wochenend-Pauschalen, die schriftlich über das Tourismus und Kongressmanagement Fulda gebucht werden können. Hier gibt es auch Unterlagen (siehe Kasten „Kontakte“). Anreise bei den Pauschal-Arrangements ist Freitag oder Samstag, Abreise Sonntag oder Montag. Eine Verlängerungsnacht kann man von Sonntag auf Montag buchen.

chen der Stadt ist. Hier kann der Besucher im Mai, Juni, September, Oktober und in der Adventszeit jeweils samstags von 12.05 bis 12.35 Uhr Orgelmatineen lauschen.

Im Laufe der Jahre mit viel Aufwand restauriert, dokumentiert das helle Gotteshaus die lebensfrohe Frömmigkeit der Fuldaer Fürstbischöfe, die an den schönen Dingen des irdischen Lebens reichlich Gefallen fanden.

Gegenüber dem Dom steht ein imposantes Barockschloss. Es wurde 1706 bis 1721 als Erweiterung eines Renaissance-Schlusses erbaut. In den historischen Räumen sind die Privatappartements der Fuldaer Fürst-Äbte, die Festsäle sowie die berühmte Sammlung Fuldaer und Thüringer Porzellane zu sehen.

### Zitronen- und Orangenbäumchen

Großen gesellschaftlichen Ereignissen in Fulda sowie internationalen Kongressen und Tagungen bietet die Orangerie Platz. Hier gibt es eine Reihe von wunderschönen barocken Sälen. Im Garten werden Zitronen- und Orangenbäumchen kultiviert. Ebenso die Ananas, die als Lieblingsfrucht des Barocks golden glänzend die Dächer vieler Barockbauten in Fulda zielt.

Zwischen Schloss und Orangerie erstreckt sich der Schlossgarten. Im Stil des Barocks angelegt, wurde er im 19. Jahrhundert in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Der Schlossgarten ist eine von zurzeit 18 Stationen des 2002 eröffneten Gartenkulturpfades. Damit präsentiert die Stadt eine Reihe von

# Fulda: Fast



Der Dom aus dem 18. Jahrhundert ist das Wahrzeichen der Stadt

kirchlichen und historischen, öffentlichen und privaten Gärten, die – zu bestimmten Zeiten – für Besucher ihre Pforten öffnen.

Unterwegs mit dem Schlossgespenst Wer die Stadt Fulda und ihre Sehenswürdigkeiten näher kennen lernen möchte, kann an einer Reihe von organisierten Führungen teilnehmen. Beim „Rundgang für Schnelle“ – Dauer etwa zwei Stunden – besichtigt man die wichtigsten Bauten im Barockviertel. Dazu gehören Schloss, Schlossgarten, Orangerie, Dom sowie

# Deutschlands Mittelpunkt



das Vonderau Museum führt eine Museumsrallye durch. Weitere Highlights: ein Kindermalraum, ein Planetarium, das „Begehbare Herz“, die Erlebniswelt Blockflöte und das „Deutsche Feuerwehr Museum“.

Einen eigenen Pass bietet Fulda für die Liebhaber von Museen. Damit bekommt man Eintrittskarten für alle Museen, die ohne zeitliche Begrenzung besucht werden dürfen.

## Weinproben und Bierseminare

Das rührige Tourismus und Kongressmanagement der Stadt bietet eine Vielzahl Programme und Ausflugsfahrten an, bei denen sich die schöne Umgebung bestens erkunden lässt. So kann man an Weinproben und Bierseminaren, an Radtouren und einer Wildpark-Erkundung, an Kanufahrten auf der Fulda, an Wanderungen ohne Gepäck mit echten Lamas als „Packesel“ sowie an Fahrten in das Freizeit- und Erlebnisbad Rhön Therme in Künzell teilnehmen.

Ausflüge werden unter anderem nach Eisenach zur Wartburg, nach Thüringen und Weinfranken, in den Thüringer Wald und zum Berg der Segelflieger auf die

mehrere Kirchen und das Alte Rathaus. Der „Rundgang für Familien, Kinder und Jugendliche“ sieht einen kurzen Streifzug durch das Barockviertel und eine Menge spannende Sehenswürdigkeiten für Kinder vor. So erzählt eine Handwerkerfrau aus dem 18. Jahrhundert bei einem Erlebnisrundgang etwas zum Thema „Barock – was ist denn das?“ Im Schloss Fasanerie können die Kinder gemeinsam mit einem Schlossgespenst auf Entdeckungstour gehen, für 10–12 Jährige gibt es eine Stadt- und Wappenrallye, im Schlossgarten wartet ein Irrgarten und



*In der malerischen Innenstadt ist für Touristen viel geboten*



*Das Tourismus und Kongressmanagement der Stadt organisiert Programme und Ausflüge*

Wasserkuppe organisiert. Wer mehr Informationen zu den vielen Möglichkeiten möchte, wendet sich an das Tourismus und Kongressmanagement der Stadt (siehe Kasten „Kontakte“).

## Quartiersuche

Fulda bietet zum Übernachten eine Fülle von Hotels, Gasthäusern, Pensionen und Ferienwohnungen. Wer eine Unterkunft sucht, wendet sich an die Reservierungshotline unter (06 61) 1 02-18 13.

## Kontakte

Tourismus und Kongressmanagement  
Fulda

Bonifatiusplatz 1, Palais Buttlar,  
36037 Fulda

Telefon: (06 61) 1 02 18 14  
1 02 18 13

Fax: (06 61) 1 02 28 11

E-Mail: [tourismus@fulda.de](mailto:tourismus@fulda.de)  
<http://www.tourismus-fulda.de>

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 bis 18 Uhr

Samstag: 9.30 bis 16 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10 bis 14 Uhr

# Knusprige Klassiker

Eine echt italienische Pizza schmeckt außen kross und innen saftig. Mit lockerem Teig und frischem Belag gelingt sie spielend.

*Mit über 300 Grad Hitze holen Spezial-Öfen wie der PizzAvanti von Rommelsbacher Bella Italia in die heimische Küche*

## Frisch aus dem Backofen

**Schwierigkeit:** Die echte italienische Pizza wird eineinhalb Minuten lang bei 400 bis 450 Grad im Holzofen gebacken. Durch die große Hitze geht der Rand sofort knusprig auf, der Boden wird kross und locker. Der Küchenbackofen schafft nur die halbe Temperatur, die Pizza braucht bis zu sechs Mal länger und der Boden bleibt weich und feucht.

**Tipp 1:** Der Boden wird knuspriger, wenn er zunächst ohne Belag acht bis zehn Minuten bei 250 Grad (Umluft 220 Grad) bäckt. Danach belegen und weitere acht bis zehn Minuten backen.

**Tipp 2:** Auf einem Pizzastein, etwa 40 Minuten auf dem Rost im Ofen aufgeheizt, ist eine Pizza in sieben Minuten durch.

**Tipp 3:** Besonders italienisch gelingt eine Pizza in einem speziellen Kleinbackofen, zum Beispiel im PizzAvanti von Rommelsbacher im Bild rechts. Er erreicht Temperaturen von über 300 Grad und benötigt so für Pizza und Co. weniger Strom als der Küchenofen. Kombiniert mit einem Pizzastein erreicht er ein fast perfektes Ergebnis.

**Tipp 4:** Runde Pizzableche sind mit einer Lochung besonders wärmeleitfähig, der Boden wird darin knusprig.

**Schwierigkeit:** Sehr feuchte Beläge wie frische Champignons oder Tomatenscheiben weichen den Boden auf.

**Tipp:** Sobald sich eine nasse Schicht auf der Pizza bildet, Ofen kurz öffnen, die Feuchtigkeit entweicht.





## Pizza mit Coppa und gekochtem Schinken

### Zutaten für 2 Personen

**Teig:** 1/2 Würfel Hefe (21 g), 250 g Mehl, Salz, 1 TL Zucker, 2 EL Olivenöl, 150 ml Wasser  
**Tomaten-Sauce:** 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 20 g Tomatenmark, 2 EL Wasser, Pfeffer, Salz, 1 TL Oregano, 1 EL Olivenöl  
**Belag:** 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 100 g Kochschinken, 6 große eingelegte Peperoni, 1 Kugel Mozzarella (125 g), 10 hauchdünne Scheiben (50 g) Coppa Parma (luftgetrockneter Schweinenacken), Salz und frisch gemahlener Pfeffer



### Zubereitung

**Teig:** Hefe, Zucker und 75 ml lauwarmes Wasser verrühren. Mehl in eine Schüssel geben und die gelöste Hefe zugießen. Abgedeckt 15 Minuten gehen lassen. Öl, 1/2 TL Salz und etwa 75 ml lauwarmes Wasser zugeben und einen elastischen Teig kneten, der dann bedeckt nochmals 45 Minuten gehen muss. Den Backofen auf 250 Grad (bei Umluft 220 Grad) vorheizen.

**Tomaten-Sauce:** Zwiebel und Knoblauch fein würfeln, in 1 EL Olivenöl glasig dünsten. Tomatenmark kurz mitschmoren, Wasser, Pfeffer, Salz und Oregano zugeben.

**Belag:** Zwiebel und Knoblauch schälen, fein schneiden. Schinken grob zerzupfen, die Peperoni quer halbieren. Mozzarella in dünne Scheiben schneiden. Teig dünn ausrollen, Rand formen, Sauce aufstreichen. Mit Zwiebel, Knoblauch und Schinken, Peperoni, Coppa und Mozzarella belegen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Auf unterer Einschubleiste etwa 10 Minuten backen.

## Pizza Capricciosa

### Zutaten für 2 Personen

**Teig:** 200 g Mehl, 1/2 Päckchen Backpulver, 100 g Magerquark, 4 EL Olivenöl, 1 bis 2 EL Wasser, 1 Ei, 1/2 TL Salz  
**Sauce:** Zutaten siehe oben  
**Belag:** 200 g Champignons, 4 Scheiben gekochter Schinken (100 g), 6 Sardellenfilets in Salz, 1 Kugel Mozzarella (125 g), 40 g Kräuter-Oliven, Salz und frisch gemahlener Pfeffer

### Zubereitung

**Teig:** Mehl und Backpulver in eine Schüssel sieben. Mit dem Magerquark, Olivenöl, Wasser, Ei und Salz zu einem glatten Teig verkneten.

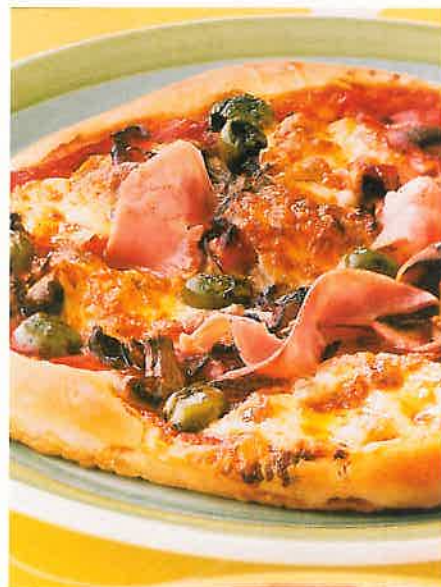
**Tomaten-Sauce:** Zubereitung siehe Rezept links.

**Belag:** Die Champignons trocken abreiben, Stielenden entfernen und die Pilze in feine Scheiben schneiden. Den Schinken in grobe Stücke zupfen, Sardellenfilets kalt abbrausen und quer halbieren. Den Mozzarella in dünne Scheiben schneiden. Teig dünn ausrollen, Rand formen, Sauce aufstreichen. Pizza mit Schinken, Champignons, Sardellen, Oliven und Mozzarella belegen. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit den gleichen Einstellungen wie im Rezept links backen.

### Pizza-Tipps für Daheim

Mit den Tricks aus dem GU KüchenRatgeber „1 Teig – 50 Pizzas“ gelingen Pizzas auch zu Hause. In dem Büchlein finden sich Tipps rund um den Hefeteig, den Belag und die Zubereitung im Backofen. Autorin Christina Kempe bietet vier Saucenrezepte an und erläutert die wichtigsten Zutaten wie Käse, Pizza-Öl oder Gewürzmischung in einer Warenkunde. Neben klassischen Rezepten stellt sie moderne Belagvariationen vor, etwa Pizza mit Kürbis und Pfifferlingen.

Wer weitere Teige ausprobieren will, findet auch dazu Rezepte und Tipps. ISBN 3-7742-6595-X, 7,50 Euro.



# Den Verbrauch im Visier

Eine neue Heizung und eine gute Dämmung senken den Energiebedarf eines Hauses. Langfristig spart das Geld und steigert dabei den Immobilienwert.



1592 Euro sind kein Pappenstiel. Besonders, wenn man sie zum Fenster hinauswirft. So hoch aber ist laut einer Musterrechnung der Deutschen Energie-Agentur (dena) der Betrag, den ein altes Haus Jahr für Jahr ohne gute Wärmedämmung und mit veralteter Heizanlage mehr verbraucht als ein Altbau, der sachgerecht modernisiert wurde.

Abgesehen von der eigenen Haushaltskasse, auch die Umwelt leidet. In der energetischen Sanierung des Wohnungsbestandes, speziell von Häusern mit mehr als 25 Jahren auf dem Buckel, sehen Fachleute eine der größten Herausforderungen beim Klimaschutz der nächsten Jahre.

Die Zahlen sprechen für sich: Während ein Neubau pro Jahr und Quadratmeter Nutzfläche durchschnittlich mit 60 Kilowattstunden (kWh) Energiebedarf auskommt, verbrauchen Altbauten mehr als das Dreifache: 200 kWh sind die Norm, 300 kWh pro Jahr und Quadratmeter keine Seltenheit. Entsprechend mehr klimaschädliches Kohlendioxid pustet die Heizung eines unsanierten Hauses in die Atmosphäre.

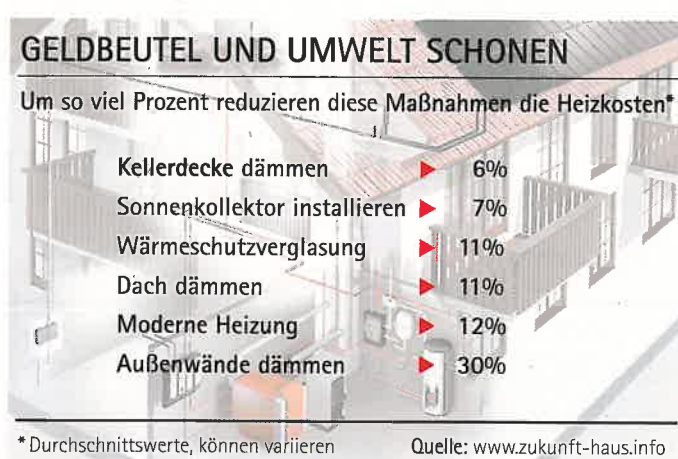
## Kein Hexenwerk

Für ihre Musterberechnung hat die dena ausschließlich gängige Sanierungsmaßnahmen verwendet: Wärmedämmung von Außenwand, Kellerdecke und Dach, Sanierung der Fenster und Erneuerung der alten Heizanlage. Überraschenderweise bleiben die Kosten dennoch überschaubar: Auf rund 15 000 Euro oder 114 Euro pro Quadratmeter summieren sich die direk-

ten Kosten. Die neue Heizanlage bleibt dabei mit 15 Euro je Quadratmeter die kleinste Größe. Die verschiedenen Dämmmaßnahmen im Musterhaus schlagen mit 20 bis 35 Euro je Quadratmeter zu Buche. Demgegenüber steht eine Verringerung des Energiebedarfs von 205 kWh pro Quadratmeter und Jahr. Das summiert sich jährlich auf rund 1600 Euro weniger Kosten, bezogen auf den gesamten Nutzungszeitraum – eine Verteuerung der Energiepreise vorausgesetzt. Allein der Ersatz des alten Heizkessels durch ein modernes Erdgas-Brennwertgerät, so rechneten die dena-Fachleute aus, bringt eine Ersparnis von 71 kWh pro Jahr und Quadratmeter.

#### Die Rechnung geht auf

Den Investitionskosten von ungefähr 15 000 Euro steht eine jährliche Einsparung von 1600 Euro gegenüber – nach zehn Jahren sind die Kosten also eingespielt. Schneller in die Gewinnzone kommen Sanierer, finanzieren sie die



Maßnahmen über die KfW-Förderbank. Rechnet man in diesem Fall die Kapitalkosten, Zins und Tilgung direkt gegen die Energieersparnis, so erwirtschaftet das modernisierte Haus laut dena ein Plus von 1300 Euro – jedes Jahr, ab dem Zeitpunkt der Sanierung.

Modernisierungskonzepte von der Stange gibt es nicht, die dena-Zahlen können nur als Richtwerte dienen. Spezialisten legen je nach den Gegebenheiten die besten

Maßnahmen fest. Doch der Blick in die Zukunft lohnt: Die Energieeffizienz eines Gebäudes spielt in den nächsten Jahren eine immer größere Rolle. Voraussichtlich Mitte dieses Jahres wird für alle Gebäude der Energiepass Pflicht, aus dem der Energiebedarf hervorgeht. Potenzielle Hauskäufer und Mieter sehen sich das Dokument genau an. Immobilien mit niedrigem Energieverbrauch gewinnen so zusätzlich an Attraktivität.

## Ratgeber für Modernisierer

Ein Rechner im Internet hilft bei der Planung. Unter [www.klima-sucht-schutz.de](http://www.klima-sucht-schutz.de) spielt das Programm in vier Schritten eine Modernisierung und die finanziellen Folgen durch.

Interessierte Eigentümer benötigen

- die Heizkostenabrechnung
- Baujahr, Größe und Postleitzahl der Immobilie
- Informationen, wann welche Gebäudeteile bereits saniert wurden.

Zunächst errechnet das Programm den Ist-Zustand des Gebäudes, den Energieverbrauchs-Kennwert. Er zeigt den wärmetechnischen Zustand des Gebäudes. Dann spielt der Nutzer Sanierungs-Sze-

narien durch. Das Programm bewertet sie für den Standort, den es aus der Postleitzahl kennt, und für den Gebäudetyp. Schließlich gibt das Programm eine Prognose ab, ob die geplanten Maßnahmen, hochgerechnet auf 20 Jahre, wirtschaftlich sind. Zudem vermittelt es Energieberater und Handwerksbetriebe in der Region.

Auf der Internet-Seite finden Mieter ein hilfreiches Werkzeug: den Heizkostencheck. Sind die Kosten zu hoch, kann der Hauseigentümer um Sanierung gebeten werden. Interessenten ohne Internet-Zugang erhalten Unterlagen und die Auswertung per Post von co2online, Telefon (0 30) 76 76 85-0.

Die Broschüre „Modernisierungsratgeber Energie“ zeigt mit einem Sanierungsfahrplan Schritt für Schritt, was bei einer energetischen Modernisierung zu beachten ist.

Der Ratgeber kann per E-Mail unter [bestellung@zukunft-haus.info](mailto:bestellung@zukunft-haus.info) sowie per Fax (0 30) 47 61 10 19 kostenlos bei der dena bestellt werden.

Die Verbraucherzentralen bieten unter dem Servicetelefon 0 180-5-97 20 10 (12 Cent pro Minute) kostenlose Sanierungsberatung an.



# Vom Handy zum Mobilterminal

Musik hören, im Internet surfen, fotografieren oder filmen. Und demnächst sogar fernsehen – Handys der neuesten Generation sind mehr als Telefone.

Auf den ersten Blick erinnern die jüngsten Modelle noch an die Handys der ersten Stunde: die klassische Tastatur, darüber ein Display, ganz oben ein Knopflautsprecher und unten ein kleines Mikro. Das war es dann aber auch schon im Wesentlichen. Der augenfälligste Unterschied seit gut zwei Jahren: Die ursprünglich winzigen Anzeigenfelder mit schwarzen Buchstaben und Nummern haben sich in kleine Farbmonitore verwandelt, auf denen Texte, Bilder und Filme sichtbar werden. Bildschärfe und -auflösung hängen von der Pixeldichte ab, die sich in der Anzahl von Linien und Zeilen niederschlägt, zum Beispiel 176 x 220 – je höher die sind, um so besser.

## Telefonieren Nebensache?

Wer sich wundert, wozu die vielen Tasten beim Telefonieren gut sein sollen, hat das Wichtigste schon erkannt: Aus den Handys sind multimediale Terminals geworden, die „ganz nebenbei“ auch noch das Telefonieren erlauben. Ansonsten vereinen sie immer mehr Funktionen in sich,

die ursprünglich auf mehrere Einzelgeräte verteilt waren.

So ist das Fotografieren mit den Handys fast schon selbstverständlich geworden. Aus den anfänglich gerade briefmarkengroßen Bildchen sind ernst zu nehmende, hochauflösende Fotos geworden, die man ausdrucken und ins Album kleben kann. Bis zu drei Megapixel, also drei Millionen Bildpunkte, verarbeiten die neuesten Geräte und liefern damit die gleiche Qualität wie digitale Kameras der Einsteigerklasse. Die Fotolinse erlaubt bei den meisten Modellen auch das Aufzeichnen kurzer Videoclips – die können qualitativ allerdings noch nicht mit den Camcordern mithalten und eignen sich bestenfalls fürs Verschicken auf ein anderes Handy.

Ein weiteres neues Feld, auf dem die Handys ab sofort mitmischen: Sie lassen sich als Walkman einsetzen. Zu Hause werden die Lieblingstitel vom Computer im MP3-, WMA- oder einem anderen gängigen Format auf eine kleine Speicherkarte überspielt, die Platz im Handy

findet. Einige Modelle erlauben auch den Transfer über ein spezielles Datenkabel, das am Computer angeschlossen wird. Oder man lädt die Titel direkt vom Internet auf das Handy. Und sollte der Musikvorrat erschöpft sein, tritt das integrierte Radio in Aktion. Brandneu ist das „Universal Plug and Play“ (UPnP) von Nokia, das eine einfache Verbindung zum Computer, TV-Gerät oder zur Hi-Fi-Anlage erlaubt. Schnappschüsse können sofort am Fernseher begutachtet und die Lieblingssongs über die Lautsprecher gemeinsam angehört werden.

## Immer kleiner und stärker

Vor allem zwei Entwicklungen ermöglichen die Verwandlung der Handys in multimediale Talente: Zum einen sorgt die ständig voranschreitende Miniaturisierung dafür, dass sich immer mehr Rechnerleistung auf immer kleineren Chips unterbringen lässt. Und Karten-Slots erlauben die Übertragung von Daten via Multimedia-Cards, wenn auf dem internen Speicher kein Platz mehr ist.



Ein Vertreter der aufklappbaren Handys ist das RAZR V3 von Motorola (479 Euro)



Zukunftsweisend: das Nokia N92 ist fernsehtauglich (noch keine Preisangabe)



Fototauglich: das KV 5500 von LG besitzt einen 5-Mega-Pixel-Kamerarteil (noch keine Preisangabe)



Das W800i von Sony Ericsson vereint Walkman und Handy (640 Euro)



*In Zeiten moderner Kommunikationsmittel ist man auch in der Freizeit über Handy und Laptop immer erreichbar*

### Elektronischer Pfadfinder

Zum zweiten sind Handys aufgrund der UMTS-Technologie, also den „Universal Mobile Telecommunication Systems“, internetfähig geworden. Was bislang dem Computer vorbehalten war, bieten jetzt auch die kleinen Wunderkisten – zum Beispiel das Surfen im weltweiten Netz, die Übertragung von E-Mails, das Herunterladen von Spielen, Bildern, Musik und Filmen. Ein „simples“ Handy kann sich auch in einen elektronischen Pfadfinder verwandeln: Werden das entsprechende Programm und Kartenmaterial geladen, weist es im Auto als Navigationsgerät den Weg. Bei immer mehr Modellen funktioniert der Gang ins Internet mittels einfachem Knopfdruck: Die so genannte „Branding“-Taste – „Brand“ ist der englische Begriff für „Marke“ – auf der das Symbol des Internet-Providers abgebildet ist, baut sofort eine Verbindung zum Netz auf. Und noch eine ganz neue Welt eröffnet das Internet, die tatsächlich wieder mit der ursprünglichen Aufgabe des Handys zu tun hat: Videotelefonie. Auch wenn die live eingespielten Bilder nicht immer ganz ruckelfrei laufen – immerhin rückt der Traum, den Gesprächspartner

auch sehen zu können, wieder in greifbare Nähe. Die „Netzreife“ bedeutet aber nicht das Ende der Fahnenstange, die nächste „Revolution“ ist schon angesagt: Pünktlich zum Start der Fußball-WM wollen Nokia, Samsung und LG die ersten Handys auf den Markt bringen, die fernsehtauglich sind. Die koreanischen Firmen Samsung und LG haben hier schon Erfahrungen, denn „Digital Multimedia Broadcasting“ (DMB), also Digitaler Multimedia Rundfunk, wurde 2005 in Korea eingeführt.

Seit dem Start des Digitalen Fernsehens ist TV via Handy auch in Deutschland möglich, allerdings steht hier neben DMB gleich noch ein zweites System in den Startlöchern, „Digital Video Broadcast-Handheld“ (DVB-H). Im Gegensatz zu DMB, das Platz für drei digitale Fernseh- und einen Hörfunksender bietet, können bei dieser Variante bis zu 20 Sender auf dem Handy empfangen werden.

### Handys mit Hörfunkempfang

Indes: Die Fußball-Fans sollten sich nicht allzu große Hoffnungen auf Live-Übertragungen direkt aufs Handy machen. Noch ist das via Antennen ausgestrahlte digi-

tale Fernsehen auf einige Ballungszentren beschränkt und es müssen eine ganze Menge Sendemasten errichtet werden, ehe eine bundesweite Versorgung möglich ist. Wahre Fußball-Fans begnügen sich solange mit einem Handy-Modell, das mit Hörfunkempfang ausgerüstet ist.

### Kurz und knapp

**GPRS** – Übertragungsmethode, die Daten in Pakete zerlegt und drahtlos auf mehreren freien Kanälen parallel versendet.

**MMS** – Hierüber lassen sich Daten wie Texte, Bilder, Video- und Audiosequenzen in einer SMS-artigen Nachricht verschicken.

**SMS** – Ermöglicht das Versenden von Textnachrichten.

**UMTS** – Übertragungsmethode, die mit bis zu zwei Megabit pro Sekunde übertragbarem Datenvolumen eine deutlich größere Bandbreite als GPRS hat.

**WAP** – Ein Protokoll, das die Darstellung angepasster Internet-Inhalte auf Geräten mit beschränkten Displays wie Handys ermöglicht.

**WLAN** – Ein drahtloses, lokales Netzwerk an einem Standort, etwa einem Firmengelände oder einer Wohnung.

# Wichtige Adressen und Rufnummern

## Postanschrift

EZV Energie- und  
Service GmbH & Co. KG  
Unterrain  
Landstraße 47  
63939 Würth am Main  
Telefon (0 93 72) 94 55-0  
www.ezv-energie.de



## Geschäftszeiten

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12.15 Uhr  
und 13 bis 16.15 Uhr  
Freitag von 8 bis 11.30 Uhr und  
nach Vereinbarung

## Servicenummern

### Energieberatung, Fragen zur Abrechnung

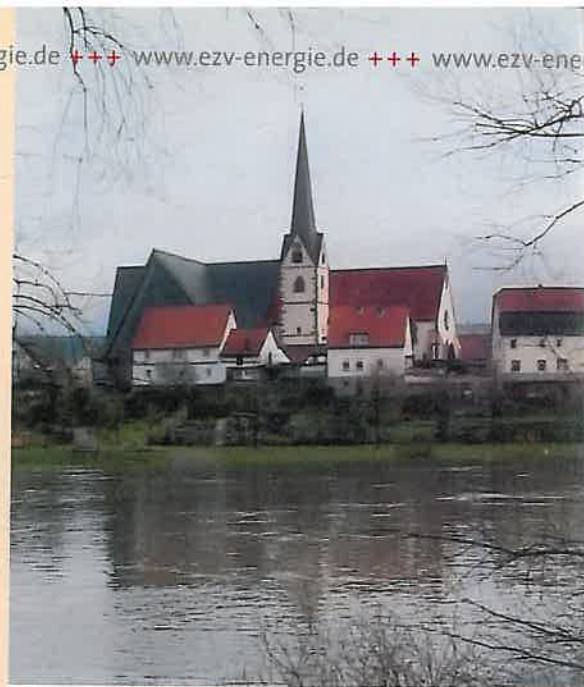
Eugen Berninger  
Telefon (0 93 72) 94 55-32  
Chris Schreck  
Telefon (0 93 72) 94 55-33  
Fax (0 93 72) 94 55-15

### Technischer Service

Hausanschlüsse für Strom, Breitband  
und Telefon  
Telefon (0 93 72) 94 55-20

## Störungsmeldungen

**0171-5 18 55 92**



## Stadtverwaltungen

### Erlenbach am Main

Bahnstraße 26  
63906 Erlenbach am Main  
Postfach 1380  
Telefon (0 93 72) 7 04 - 0, Fax -10  
E-Mail [rathaus@stadt-erlenbach.de](mailto:rathaus@stadt-erlenbach.de)  
[www.stadt-erlenbach.de](http://www.stadt-erlenbach.de)  
*Öffnungszeiten Bürgerbüro*  
Vormittags: Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr.  
Nachmittags: Mo 13 bis 18 Uhr, Di und  
Do 13 bis 16 Uhr, Mi und Fr 8 bis 12 Uhr.

### Obernburg am Main

Römerstraße 62-64  
63785 Obernburg am Main  
Telefon (0 60 22) 61 91-0, Fax -39  
E-Mail [mail@obernburg.de](mailto:mail@obernburg.de)  
[www.obernburg.de](http://www.obernburg.de)  
*Öffnungszeiten Rathaus*  
Mo bis Fr 8.30 bis 12 Uhr,  
außerdem Do 14 bis 18 Uhr

### Würth am Main

Luxburgstraße 10  
63939 Würth am Main  
Postfach 1165  
Telefon (0 93 72) 98 93-0, Fax -40  
E-Mail [postmaster@woerth-am-main.de](mailto:postmaster@woerth-am-main.de)  
*Öffnungszeiten Rathaus:*  
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr,  
außerdem Mi 13.30 bis 18 Uhr

# Highlights in der Kochsmühle



**1. April, 20 Uhr, CHRISTIAN ÜBERSCHALL**

„Hotline“ – In seinem neuen Programm „Hotline“ schlüpft der spätberufene Berner Kabarettist einmal mehr in die Rolle des Dr. Wilhelm G. Sprüngli, diesmal als persönlicher Lebensberater und Experte in allen Fragen des postmodernen Zusammenlebens.



**2. April, 11.30 Uhr, MATHIAS TRETTER**

„NachgeTRETTERt“ – Der politische Monatsrückblick. Auf den Punkt, aktuell, bissig!

**28. April, 20 Uhr, SEIBEL & WOHLBERG**

„Halb Wissen – Voll Zahlen“ – Eine intergalaktische Bibliothek mit dem universellen Wissen rast auf die Erde zu. Wir wissen, wo Osama wohnt und wo die zweite Socke liegt. Aber: Wollen wir wirklich wissen, aus welcher osteuropäischen Blechbüchse unser Strom kommt oder wieso der Kauf von Nordseekrabben die Scheidungsrate in Marokko erhöht? Seibel & Wohlenberg erzählen es.



**29. April, 20 Uhr, PETER FREEMANN**

„Der Rentner“ – The English Gentleman der deutschen Kabarettszene beschäftigt sich mit der Frage, wie es sein wird, Rentner zu sein. Gebiss, Senkfuß, Thrombose, Hämorrhoiden, schrumpelige Haut, kahle Stellen, Atemnot, Augenschwäche, Rheuma ... Unauffällig und leise sowie mit irritierendem britischen Humor.



**5. Mai, 20 Uhr, HENNING VENSKE**

„Sein aktuelles Programm“  
Akkordeon: Frank Grischek  
Wie gewohnt betrachtet Henning Venske die gesellschaftlichen Verhältnisse mit politischem Interesse, gerät dabei schon mal in Rage, nennt Namen und kommentiert Zumutungen mit seinem speziellen analytisch-satirischen Biss.



**6. Mai, 20 Uhr, NORBERT MEIDHOF**

„Am Ende der Welt“  
Bei der Hochzeit seiner Freundin mit Negerpfarrer, Feuerwehrmann und Mandolinengruppe dreht Lokalreporter Harald Ammerschläger durch und sinnt nach Rache. Wegen der großen Nachfrage wiederholt Norbert Meidhof seine Geschichte, leuchtet in den Spessartbewohner und entdeckt die Wildsau in uns allen.

**12. Mai, 20 Uhr, LIZZY AUMEIER**

„Boxenluder“ – Ein Boxenluder packt aus: Lizzy Aumeier hat sie alle gehabt. Sting, Meat Loaf, Bill Clinton, Arrafat, Michael Jackson, Guido Westerwelle ... Alle haben sie geliebt und sich ausgewieint auf ihrer Oberpfälzer Couch. Eine Diva erzählt offen über Vorlieben, Ängste, geheime Wünsche und Träume von prominenten Ex-Liebhabern. Skandalös, erfrischend und offenherzig.

**14. Mai, 20 Uhr, „Lifeline für Rumänien“**

Im Eisenfelder Bürgerzentrum  
Eine Initiative der Agentur akzent in Zusammenarbeit mit der Kleinkunstbühne Kochsmühle. Hochkarätige Künstler spielen in dieser Benefiz-Gala für den guten Zweck: zugunsten des Vereins „Siguranta pentru copii – Geborgenheit für Kinder!“ Mit von der Partie: Philipp Weber, Claus von Wagner, Clajo Herrmann, Knusper!, Queens of Spleens, Fabian Schläper. Moderation Alexandra Ihrig. Zum Empfang wird „chispas statuesque“ die Gäste verzaubern.

## Einziger Heim-Kampftag

Am Sonntag, dem 7. Mai 2006, bestreitet die Damemannschaft des Judoclubs Obernburg ihren einzigen Heim-Kampf dieser Saison in der Landesliga Bayern. Die starken Frauen treten 2006 zwar zum ersten Mal in dieser Klasse an, haben aber beste Chancen auf den einen oder anderen Sieg. Spannende Kämpfe sind also garantiert in der Valentin-Ballmann-Halle von Obernburg.



**Tickethotline**  
(0 60 22) 79 34  
[www.kochsmuehle.de](http://www.kochsmuehle.de)

Wer eine Pizza zu Hause selbst zubereitet, kann sich den Belag nach Lust und Laune zusammenstellen



## EZV verlost Pizza-Öfen

Keine Lust zum Italiener um die Ecke zu gehen? Im Tiefkühlschrank ist auch kein Vorrat mehr und der Teigfladen vom Lieferservice hat beim letzten Mal überhaupt nicht geschmeckt. Dann macht man sich die Pizza halt selbst – mit seinem Lieblingsbelag und einem eigenen, leistungsstarken Pizza-Ofen. Der EZV verlost diesmal zwei der praktischen Geräte von Rommelsbacher.

### Hier unsere Frage:

Wie heißt die Stadt, die (fast) in der Mitte Deutschlands liegt?  
Ein Tipp: Die Lösung finden Sie im Heft.

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und schicken diese an  
EZV Energie und Service GmbH & Co. KG Untermain  
MainStrom-Rätsel  
Landstraße 47  
63939 Würth am Main

Einsendeschluss: 28. April 2006  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



### Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner des Rätsels unserer letzten Ausgabe stehen fest.  
Je ein MP3-Player ging an:  
Katrin Waigand aus Erlenbach,  
Martina Speth aus Obernburg und  
Ingrid Kaufer aus Würth.